

Coccoloba uvifera Lin.

(Die traubentragende Coccoloba oder Seetraube.)

Syst. Lin. Class. VIII. Ord. III. Octandria Trigynia.
 Syst. nat. Familia Polygonearum Juss.
 Sprengel Uebers. des Gewächsr. p. 303.
 Decand. Ess. sur les propr. med. n. 105.

Char. Gen.

Flores hermaphrodit.
 Perianthium quinquepartitum, coloratum, persistens.
 Stamina octo; Antherae subrotundae didymae.
 Germen ovatum, subtriquetrum; Styli tres breves; Stigmata simplicia.
 Caryopsis perianthio carnoso inclusa (Caryopsis drupacea — s. Drupa spuria.)
 Lin. Gen. plant. ed. Schr. n. 678.
 Gaertn. de fr. et sem. I. tab. 45. fig. 3.
 Lam. Illustr. tab. 316.

Char. Spec.

Coccoloba uvifera.

C. foliis cordato-subrotundis nitidis.	Lin. Syst. Veget. ed. Pers. p. 405.
C. arborea, foliis subrotundis integerrimis nitidis planis, racemis fructuum cernuis (florum erectis.)	Jacq. Stirp. Amer. p. 112. Willd. Spec. plant. II. p. 457. Kunth. Syn. plant. aeq. I. p. 465. Humb., Bonpl. et Kunth. Nov. Gen. et Sp. II. p. 175. Sloane Hist. jam. II. p. 129.
Prunus maritima racemosa, folio rotundo glabro.	
Polygonum foliis subrotundis, caule arboreo, fructibus baccatis.	Lin. Spec. pl. ed. I. p. 365.
Coccoloba uvifera.	Dierb. Handb. der med. pharm. Bot. p. 149. Rich. Bot. med. (Deuts. Uebers.) p. 261. Geiger Pharm. Bot. p. 857. Bernh. Trommsd. N. Journ. IV. 2. Pharm. Bor. ed. Dulk. p. 530.
Kino.	

Benennungen.

Franz. Le raisinier du bord de la mer, mangle
rouge.
 Engl. The round-leaved seaside tree.
 Carai. Ouliera.

Die Seetraube ist an den sandigen Ufern des Meeres in Südamerika, auf Jamaika, den Carai-bischen Inseln und auf dem festen Lande einheimisch; die von dem Gestade der See entfernte Pflanze soll keine Früchte bringen.

Der Stamm ist baumartig mit langen unregelmäßig - ausgebreiteten Aesten und grauer Rinde. Das Holz ist hart, roth.

Die Blätter stehen auf kurzen, am Grund scheidenartigen Blattstielen, sind rund, herzförmig, in eine kurze stumpfe Spitze auslaufend, ganzrandig, lederartig, glatt, dunkelgrün, mit mehr oder minder rothen Nerven.

Die Blüthen stehen in langen einfachen aufrechten Trauben an den Spitzen der Zweige; sie sind klein, weiß, riechen wie Kirschblüthen und sitzen auf kurzen einfachen besonderen Blütenstielen an den Trauben an. Die Blütenhülle ist in fünf eiförmige ganz stumpfe Abschnitte getheilt und ausdauernd. Die acht Staubfäden sind am Grund etwas verwachsen. Die Antheren sind rundlich, aufliegend (versatiles).

Der Fruchtknoten ist dreiseitig, länglich, nach beiden Seiten verdünnt. Die drei Griffel krümmen sich gegeneinander. Die Narbe ist dreilappig.

Die Fruchtraube ist überhängend; die Früchte sind verkehrt-eiförmig von der Größe einer kleinen Kirsche, purpurroth, bereift und an der Spitze etwas genabelt von der Spur der verwachsenen Abtheilungen der Blütenhülle; sie enthalten ein weiches saftiges rothes Mark von angenehmen süß-säuerlichem Geschmack. Die nufsartige Caryopse ist, nach Jacquin, halb-dreifüchrig. Der Saamen hat die Gestalt der Caryopse.

Das rothe Holz dieses Baums färbt das Wasser roth, wie Jacquin a. a. O. bemerkt. Sloane sagt, daß die Saamen sehr adstringirend seyen. Von einem rothen Gummi, oder einem daraus bereiteten Extract, ist aber bei beiden Autoren nicht die Rede.

Nach Dunkan (New Edinb. Dispensat.) kommt das Westindische Kino von dieser Pflanze, doch ist diese Annahme noch sehr zweifelhaft. Die-

ses Kino soll aus kleinen schwarzbraunen glänzenden Stücken bestehen, in denen man kleine Luftbläschen bemerkt. Das Pulver ist röthlichbraun, der Geschmack adstringirend aber etwas säuerlich. Gegen Weingeist und Aether verhält es sich wie das afrikanische Kino. In Wasser ist es aber etwas weniger löslich; die Lösung wird durch Eisensalze blauschwarz gefällt, worin es mit dem Kino aus *Butea frondosa* übereinstimmt.

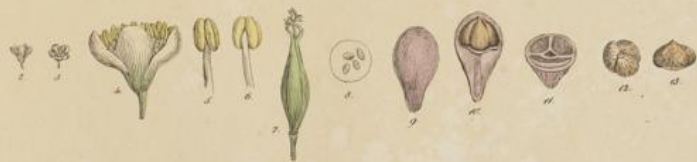
Ann. Wir haben bei dieser Darstellung ein uns gütigst mitgetheiltes Exemplar der Kopenhagener Sammlung und die Abbildungen von Jacquin und Gaertner benutzt.

Abbildungen.

Jacq. Stirp. Amer. ed. I. tab. 73.
Lam. Illustr. Gen. tab. 316.

Erklärung der Tafeln.

1. Ein blühender Zweig.
2. Eine Blüthe, von der Seite,
3. Dieselbe, von oben gesehen, beide in natürlicher Größe.
4. Eine Blüthe.
5. Ein Staubgefäß, von vorn,
6. Dasselbe, vom Rücken gesehen.
7. Der Fruchtknoten mit den Griffeln.
8. Der Pollen, alle Figuren sehr stark vergrößert.
9. Die Frucht.
10. Dieselbe, der Länge nach durchgeschnitten.
11. Dieselbe, im Querdurchschnitt.
12. Der Saamen, von unten,
13. Derselbe, von der Seite gesehen.
14. Eine Fruchtraube.



Coccoloba uvifera Lin.

Die Kunst der Buchdruckerei

Die Kunst der Buchdruckerei

Die Kunst der Buchdruckerei ist eine der ältesten und wichtigsten Künste der Menschheit. Sie hat die Verbreitung des Wortes und die Erhaltung der Kultur ermöglicht. In der Antike wurden die Buchstaben auf Stein oder Holz geschnitten, später auf Blei. Die Erfindung des beweglichen Letztes durch Gutenberg revolutionierte die Buchdruckerei. Heute wird die Buchdruckerei durch die Digitalisierung weiterentwickelt.

Die Buchdruckerei ist eine Kunst, die viel Übung und Geduld erfordert. Der Buchdrucker muss die einzelnen Buchstaben sorgfältig auswählen und in der richtigen Reihenfolge anordnen. Die Druckerei ist ein Handwerk, das in der heutigen Zeit immer noch eine wichtige Rolle spielt.

Die Buchdruckerei ist eine Kunst, die viel Übung und Geduld erfordert. Der Buchdrucker muss die einzelnen Buchstaben sorgfältig auswählen und in der richtigen Reihenfolge anordnen. Die Druckerei ist ein Handwerk, das in der heutigen Zeit immer noch eine wichtige Rolle spielt.

Flor
Cal
Cer
Suz
Ge
Se

Mirabilis
N. de
con
N. longi

Die lang
schind
Die Werra
hat die
Stirke, in
sich zu
hat zu
Die S
Bühnen
rund, an
sigen